



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.9.26**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Weisslingen**
Datum 1772

[S. 1]

**Die beantwortung / der /
fragen über den / schul-unterricht /
in der / pfarr-gemeine / Wyßlingen, /
von / Hs. Heinrich Keller, / pfarrer. /
Anno 1772. //**

[S. 2] [/leer]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 3] Es sind 3 schulen in der ge- / meine, a. zu Wyßlingen, / b. zu Theilingen, c. zu Nöschwyl. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Zu Wyßlingen 70 bis 74, auch 80. / Jezo 58 kinder, 30 knäblein, 28 töchterlein. /

Zu Theilingen 50 bis 60, 36 knäblein, / 24 töchterlein. /

Zu Neschwyl 40 bis 48, 28 knäblein, / 20 töchterlein. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Es ist die anzahl der schul-besu- / chenden kinder den ganzen win- / ter hindurch sehr ungleich, beson- / derbahr dermahlen, weil vile 1, 2, / 3 tag spinnen müßen, ansonsten / die haußhaltung keine speise ver- / dienen, nach eßen könnte. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Die höfe Schwendi und Detten- / riedt gehören zu Wyßlingen. / Der hofe Lendikon gehört nach / Nöschwyl. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Es sind weder männbuben nach / dienst-kinder in der gemeine. //



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

[S. 4] Man schickt die Kinder gemeinlich vom / 5. oder 6ten Jahre an in die Schule bis / zu dem 11., 12. oder 13den Jahre, und es / ist bis dahin allein der Willkühr der / Eltern überlassen worden. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Es ist nur eine Sommer-Schule zu Wyßlingen, an welcher auch die äußeren Gemeinden Antheil haben. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

Sie wird gehalten am Dienstag und Samstag. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Sie wird, ohngeachtet aller gebräuchlichen Ernschts, / von den Kindern der inneren und äußeren Gemeine schlechtlich besucht, und ich / wünschte nur, daß die 13, 14, 15, 16 jährigen auch in die Sommer-Schule könnten gezwungen werden. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Im Heuet, in der Erndt und im Emdet sind / gewöhnliche Ferien, so man nach nicht / hat abstellen können nach Dörffern. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Es sind so lang die Winter-Schule dauert keine Ferien. Die Winterschule / fangt an mit Martini und endet mit / Merz oder April, je nach dem der Frühling / sich einstellt, damit die Kinder in der / Haaber-Saat wurzen und Jät sammeln / können. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Der Pfarrer läßt sie durch den Stillständler / warnen oder gehet selbst zu solchen Eltern // [S. 5] in ihr Hause oder ruffet Kyburg um Bey- / hülffe an, so ich nach Niemahls, Gott Lob, / habe thun müssen. /

c. Äusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Zu Wyßlingen ist die Schul-Besoldung / so ertraglich, daß der Schulmeister / der Schulgar wol abwarten kan, und / so thut es auch und treibt kein Hand- / werk. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Zu Theilingen und Nöschwyl, ob sie gleich / schlechte Besoldung haben, warten die Schul- / meister, dann sie treiben auch kein Hand- / werk, der Schule fleißig ab. /



3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Zu Wyßlingen ist des schulmeisters be- / soldung von der obrigkeit 2 mütt ker- / nen, aus dem amt Winterthur 2 ½ mütt / kernen, von der kirchen Wyßlingen 20 lb. / gelt. Von der kirchen 5 lb. gelt für die sommer- / schul. 5 lb. gelt für die nachtschul, auch von der / kirchen. Im winter wochentlich von dem kind 1 ß. /

Zu Theilingen ist des schulmeisters besoldung / von der gemeind 14 lb. gelt. 5 lb. gelt von der / kirchen Wyßlingen. Im winter 1 ß. wochentlich von 1 kind. /

Zu Neschwyl ist des schulmstrs. besoldung 6 lb. von / der gemeind. 5 lb. von der kirch Wyßlingen / und im winter wochentlich von 1 kind auch 1 ß. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Den armer elteren kinder und waisen / wird, wann sie allmosen genießen, der / schul-lohn von der kirchen bezahlt. Dar- / für sie sich vor e. ehrl. stillstand anmelden / müssen. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Zu Wyßlingen ist das allgemeine schul- / hause für alle 3 gemeinden, in wel- / chem der schulmeister wohnt, aber die // [S. 6] äußeren gemeinden gebrauchen des schul- / meisters stuben zur schul-stuben, und dann / ist der schulmeister allein bey den kin- / deren, die seinen gehen außert das hause / zu arbeiten, um nicht hinterlich zu wer- / den. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die nacht-schulen werden in allen ge- / meinen am sambstag und sonntag zu- / nacht gehalten, von 6 bis 8 uhr. Dahin ge- / hen alle, so ad s. coenam admittiert worden, / bis auf die, so 15–12 jahr alt sind, da / freylich nach vile die nacht-schulen besuchen, / so nach nöhtig hetten, 1, 2, 3 jahre die tag- / schulen zu besuchen. Zu Wyßlingen be- / sucht sie der pfarrer fleißig, daß es / nach der ordnung darin zugehe. In den / äußeren gemeinen wird durch eine / gewüße gelt-buße die ordnung unter- / halten. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die liechter werden von der kirchen / bezahlt. /



B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Die schulmeister sind nicht die geschik- / testen, doch im lesen und buchstabie- // [S. 7] ren mögen sie schulmeistere seyn (ob / gleich im buchstabieren ich es in einer / größeren follkommenheit zu sehen täg- / lich wünsche), schreiben und rechnen ist / sehr schwach bey ihnen, im singen un- / terweisen sie die jugend gar wol, das / gesang ist in unserem tempel eine / schöne zierde, schulmeister zu Wyßlin- / gen ist vorzüglich im gesang.

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Hier / weißt man von beschänkungen gar / nichts und ist so wohl der lehrer als / der schulmeister hierin keiner ver- / suchung ausgesetzt. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Sie sind allezeit mit den kinderen / beschäftigt und in der schule. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Sie sind des pfarrers schul-kinder / quasi, so folgen ihme gar willig, die / probe haben sie wol ausgehalten, da / schon in den schulen neüe bücher ein- / geführet und neüe verordnungen / gemacht worden, und sie leisten / nach der vorschrifft als schulmeistere / ihre pflichten sorgfältig. Sie sind auch / der gemeine und den kinderen lieb / und höchgeschätzt, nur wünschte, daß Hein- / rich Winkler, schul-meister zu Theilin- / gen, beßer thäte hausen und weniger / trinken, so stuhnde er bey der gemein- / de und den kinderen in beßerer achtung. //

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

[keine separate Antwort, siehe 4]

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

[S. 8] Ehedem hatten die kinder freylich gar schlecht- / lich gewußt, was sie mit anfang der schule / lehrnen müßten, und die pensa sind / allen gleich vorgeschriben worden. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Jezo kennt der schulmeister die fehigkeiten / der kinder und richtet sich darnach so / vil möglich. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Viele lehren in 3 monnaten buchstabe- / ren, mit vielen muß der ganze winter / zum buchstabieren verbraucht werden, / dann sie sind zu jung, können nach nicht / recht reden und die silbe oder worte <nicht> aus- / sprechen. /

Wann die kinder im nammen-büchlein / die h. x gebotte etc. ohne anstoß können / buchstabieren und lesen, so wird der / lehrmeister angehebt und täglich das / buchstabieren so auch in der zeügniß / oder psalmen-buch, psalter und / testament getriben. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Die kinder werden, so vil es nb. die / schulmeister selber können, zum buch- / stabieren oder richtig-buchstabieren und / lesen und wol aussprechen angehalten. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Sie fangen mit der taffel an und dann / kommen sie in das nammen büchlein, fra- / genstücklein, lehrmeister, zeügniß, psal- / menbuch, psalter, testament, biblen etc. //

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

[S. 9] Ich gibe den kinderen briefe, erkant- / nißen, predigten und andere gute / und erbauliche geschribne sachen zu lesen, / ich selbs laße sie zu mir ins pfarrhause / kommen und mache mit den lesenden / probe, wie oder ob sie das geschribene / ordentlich lesen können. Und da lesen / geschribene sachen alle knaben, so schrei- / ben gelehret, auch, aber nb. nur die / reichen bauren-töchteren, da ich es doch / gern thäte sehen, daß alle armen töchte- / ren thäten schreiben lernen, welche mit / mägden-dienst ihr brod suchen müßen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Sie lehren zuerst auswendig das h. un- / ser vatter, die h. x gebotte, die xii art. / des glaubens, die schul-gebättlein, / das frag-stücklein, den lehrmeister, / die psalmen und andere gebätter. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Jezo richten sich die schulmeister zimmlich / gut im auswendig lehren nach den / Fähigkeiten der kindern. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Jezo geben sich die schulmeister große / mühe, die kinder dahin zu halten, daß / sie das auswendig-erlehrnte mit ver- / stand und gehöriger sprache aufsagen. /



10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Wann man das kind das auswendig er- / lehrnte 2, 3, 4 und mehr mahlen / laßt aufsagen, so wird es sich augen- / scheinlich beßeren. //

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

[S. 10] Wann ein kind zum lehrnen muß immer / angehalten werden und doch nichts kan / (da es doch fehigkeit hat), so ist es ein / beweiß, daß es ihm ab dem lehr- / nen ekle. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Ein kind hat das gröste vernügen am / lesen, am außwendig lehrnen, ein an- / ders hat das gröste vernügen in den / bättstunden, in welchen gar vilen / hingegen ab dem bätten eklet, den / meisten gefallet die lesung der / geschichten v[eteris] et n[ovi] t[estamenti]. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

[13–14]

Wann ein kind kan buchstabieren und / lesen, so muß es dann, nb. wann es will, / dann es ist bis dahin in der elteren / willkuhr gestanden, auch schreiben, / und da lehrnen nicht alle knaben / und sehr wenige töchteren schreiben. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

[15–16]

Es wird die zeit zum schreiben zimlich / wol angewendt und zum auszieren / der buchstaben und fractur-schrei- / ben keine minuten verbraucht / (dann die schulmeister könnten es / selber nicht.) Ich habe des schul- / meisters sohn zu Wyßlingen mehr / als ein ½ jahr in die schreib- / unterweisung genommen und große // [S. 11] mühe angewendt, daß er meinen / buchstaben im schreiben nachmachen / könne, und er schreibt so schön und / leslich als ein schulmeister, und / diser allein muß jezo, da er schon / 3 jahre seinem alten 70 jährigen / vatter seinen schul-last erleichte- / ret, allein vorschreiben und die / orthographie bey behalten. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Geistliche lieder oder sprüche der h. / schrift oder biblische geschichte werden / zum vorschreiben oder schreiben / gebraucht. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Alle nachmittag schreiben die kin- / der. /



19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Nur im schreiben hat man eine gra- / dation zur nacheiferung eingeführet, / bey besuchung der schulen lege ich / die beste schrift mit num. i oben / auf, und so weiters num. ii, iii, / und dises wenige machtet großen eyffer. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Ich habe nach keinen knaben gefun- / den, so rechnen gelehret, und das / betrübet mich sehr, villeicht können / die schulmeister wenig oder nichts / in der rechen-kunst. //

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

[S. 12] Die fleißigen und fähigen müßten die / gleichen pensa lehren und wann sie solche ab- / solviert der schul gute nacht sagen. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

In 3 bis 4 wochen wird das über den / sommer vergeßne widerum eingebracht. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

In 3 bis 4 winteren wird ein kind, wo / keine sommer-schulen sind, auch zum lesen / gebracht. NB. wann es auch ein reiffes alter / gehabt im anfang seiner schul-unter- / weisung. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

In 5 oder 6 winteren wird ein kind wol / so weit gebracht, wann es mittlere fähigkeit / hat, daß es alles erlehret, was man / nb. bis auf jezo erlernen müßte. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Ja, man bemerkt, daß vile elteren ihre / kinder zu hause unterrichten und aufsicht / auf das lehren ihrer kinderen haben. / V[erbi] gr[atia] auf dem hof Dettenriedt sind 3 / hauß-vättere, so ihre kinder selbs unter- / weisen, und in examine privato et pub- / lico geben sie dem lehrer gute satisfati- / on. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Wenige elteren fragen ihren kinderen / bey dem schulmstr. nach. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

In den nachtschulen werden die kinder in / der music unterrichtet, und die meisten / zeigen darzu großen eyffer. /



29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

In catechetischen privat-unterweisungen / könnte es dahin gebracht werden, daß die kin- // [S. 13] der das erlernte nicht thäten widerum ver- / geßen. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Alles, so in diser frage enthalten ist, sol- / te freylich mit solchen kinderen vorgenom- / men werden. Allein darzu wurden vile / elteren sich kaum verstehen wollen, aus / beysorg, sie litten schaden an der gespunst. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

[1–3]

Überhaupt gefällt mir die schul-correctur / meiner schulmeistern, zu welcher ich ihnen / anleitung gegeben, da sie die fehler gra- / datim straffen. V[erbi] gr[atia] ich habe in Zürich auf / 3 brettlein 3 eßel mahlen laßen und / in einer jeden schule einen eßel laßen / an die wand schrauben, und unter dem eßel / stehet ein stühlein, auf welches die unfleis- / sigen oder ungehorsamen anderen zur schand, / aber <auch> zur wahrnung und furcht sizen, und / die ruhten in der hand halten müßen, dise / eßel sind gewüß in absicht auf die zucht / von der besten würkung. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Werden gröbere verbrechen begangen, so laße / ich die fehlbahren in meiner gegenwart / eine zeit lang auf das stühlein bey dem eßel / stellen, und dann bestraffe ich solches ernstlich / anderen zum schrecken und wahrnung, und / laße solches ein öffentliches bekanntniß und / abbitte thun, und dann wird es von dem schul- / meister mit der ruhten gezüchtiget. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Vor die reinlichkeit der schuler-kinder in der / schul und auf der straaße ist der pfarrer genug sorgfältig. //



d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

[S. 14] Der pfarrer besucht die schul so vil möglich, / aber er muß die kinder nach dem beyspihl / des schulmeisters aufsagen laßen, mit rühen / kan er bey schulmeister und den kinderem / den besten nuzen schaffen. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

[2–7]

Nur 1 schul-examen wird am end der schul / eingenommen, von pfarrer und 2 fürgesezten. / Darzu wird verbraucht 3 bis 4 stund, der pfrr. / fangt mit einem gebätt an, darnach sagt er, / warum man hier seye etc., und dann examinie- / ren alle, der pfarrer und die stillständer. / Darnach laßt man die kinder die 2 catechis[mus] / gebätter, psalmen etc. daher sagen. Der pfrr. / beschließt mit einer kleinen, nidrigen und / deutlichen rede an die schulkinder und schärpft / ihnen ernstlich ein alle pflichten gegen gott etc. / und sich selbs, vermahnet sie, fleißig die som- / mer-schul und vor-kinderlehr zu besuchen, / und endet mit gebätt. Prob-schriften werden / eingegeben, aber keine prämiem ausgetheilt. /

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

Die bücher aus hochl. allmosen-amt in Zürich / und nach andere, so der pfarrer aus dem / allmosen-gut nach kauffet, werden allein / an die kinder der armen und allmosens- / genößigen ausgetheilt. /

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

Zu Wyßlingen besucht der pfarrer die nacht- / schul fleißig und in den äußeren gemein- / den nur 1 mahl. In selbigen wird gelesen, / geschriben, gesungen, gebättet etc. //

2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[2–3: keine separaten Antworten, siehe 1]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

[S. 15] Die wenigsten bringen es, nb. im schreiben, zu / einer wirklichen fertigkeit, aber wol im lesen. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Ich kenne wenige schul-kinder, außert 3 oder / 4, so ihre geschikten elteren unterweisen, wel- / che vorzügliche Fähigkeiten hetten, und daß / man solches daher leiten müsse, weil die schul- / meister selbs nicht vorzügliches an sich haben. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Es sind immer mehrere ungeschikte als geschikte, / aber doch, gott lob, die anzahl der schlecht- / gesitteten und unartigen ist sehr gering. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Herrschende fehler sind neid und mißgonst und / man gewahret, daß die reichen die armen / verachten und gering schätzen, auch, data occa- / sione, verfolgen. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Ein gar großer schaden wird verspürt aus / der nachlässigkeit der schul. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[6–7]

Zu Wyßlingen läßt sich der alte schulmeister / durch s. wakeren sohn helffen. Ich sihe einen ge- / ringen unterscheid in den 3 schulen. /

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Ich verspühre auch wenig unterscheid in den / schulen, wo sommer- und keine sommer-schu- / len sind, dann die sommer-schulen werden doch / sehr schlecht besucht. /



9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Wären keine nacht-schulen, so wäre es dem / gesang sehr nachtheilig, dann wurde man sie / am sonntag abend in eine tag-schule verwand- / len, so wären die jungen leühte am gemüht / schon ermüdet. Wurde man sie in der wo- / chen an einem abend halten, so wurden sie / sich schlechtlich einstellen. Einmahl wann das / gesang sol fortgesezet werden, so sind nacht- / schulen darzu höchst nohtwendig. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

[S. 16] Ach! Ja, freylich sind dise die besten / haußhältere, wenigstens in meiner / gemeine, so in den schulen gelehr- / net, und die besten bauren. Dar- / bey man doch nicht vergeßen sol, daß / nach vile leyder sind, welche haben das / beste wüßen, aber das schlechteste / gewüßen. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Dise gegenwehrtige theürung ist die / ursach, daß die kinder liederlicher / elteren, welche in guten zeiten schlecht- / lich gehauset und keinen noht-pfe- / nig auf die seitten geleget, nicht können / in die schul geschickt werden, dann son- / sten wurde der hunger sie vast auf- / reiben, und die armuth ist in disem / jahre weit größer als <anno> 1771, dann die / meisten haben keine kleider und / also nichts mehr haußrätliches an- / zugreifen etc. Und da werden die / kinder täglich und stündlich gear- / get und also sehr schlecht erzogen, / dann ihre armen und liederlichen / elteren zanken, haderen, fluechen mit / und über einander, eins gibt dem / anderen die schulde etc., und so werden / die kinder augenscheinlich verböseret. / „O mi deus reservasti!“ muß ich auch / mit manchem ehrlichen pfarrer seüfzen! //

[Transkript: crh/07.05.2012]